

**Grundsätze der Arbeit
des Stadtverbandes Chemnitz der Kleingärtner e. V.
für den Zeitraum 2011 bis 2013**

1. Kleingartenanlagen haben in Chemnitz eine große Tradition und haben einen bedeutsamen Anteil am innerstädtischen öffentlichen Grün. Sie sind damit ein unverzichtbarer Bestandteil des öffentlichen Grüns der Stadt Chemnitz geworden. Sie sind für viele Bürger der Stadt ein Teil ihrer Lebensqualität. Die Kleingärtnervereine sind darüber hinaus für viele Chemnitzer Bürger und ihre Angehörigen eine soziale Heimstatt. Sie fördern durch die nötige körperliche Betätigung die Gesundheit ihrer Nutzer.
2. Der Stadtverband sieht sich der langen Geschichte verpflichtet, die Kleingartenanlagen als Stätten der aktiven Erholung ihrer Nutzer sowie der passiven Erholung ihrer Besucher zu erhalten, weiter zu entwickeln und für Interessierte zugänglich zu machen. Besondere Aufgabe ist es dabei, Kinder an die Natur heran zu führen und auch älteren Menschen die Möglichkeit einer erholsamen Tätigkeit zu geben.
3. Er unterstützt bei der Umsetzung dieser Ziele seine Mitgliedsvereine durch fachliche Anleitung, sowohl beim Gemüse- und Obstanbau wie auch bei der rechtlichen Absicherung bei der Verwaltung der Kleingartenanlagen.
4. Zur Fortentwicklung der Kleingartenanlagen als öffentliche Grünzonen der Stadt sind wir bestrebt, insbesondere die Gemeinschaftseinrichtungen attraktiv, bedarfsgerecht und zeitgemäß zu gestalten. Dazu erbringen die Kleingärtner Eigenleistungen und es wird die Unterstützung durch die Stadt mit Fördermitteln angestrebt. Grundlage für diese Gestaltung sind die Kleingartenkonzeption, deren Fortschreibung und der Flächennutzungsplan der Stadt Chemnitz sowie die Rahmen-Kleingartenordnung des Landesverbandes Sachsen der Kleingärtner e. V.
5. Der Stadtverband unterstützt die in den Kleingartenbeirat der Stadt berufenen Vertreter der Kleingärtner in dieser Tätigkeit und sichert so, dass im Kleingartenbeirat die Interessen der Kleingärtner vertreten und die Stadträte in Vorbereitung ihrer Entscheidungen bezüglich der Belange der Kleingärtner fachkundig beraten werden. Es ist anzustreben, dass auch in anderen städtischen Gremien Kleingärtner vertreten sind, da sie mit fast 10 % der Einwohner einen hohen Anteil der Einwohner von Chemnitz darstellen.
6. Besondere Bedeutung kommt der ökologischen Bewirtschaftung der Flächen der Kleingartenanlagen zu, damit diese Grünanlagen ihren wertvollen Beitrag für ein gutes Klima in der Stadt ohne Umweltbelastungen leisten. Der Stadtverband unterstützt dieses Ziel mit breit gefächelter fachlicher Beratung, Schulung und Anleitung der Kleingärtner seiner Mitgliedsvereine. Er stellt den Mitgliedern und Interessierten Informationsmaterial, fachliche Unterlagen und Musterdokumente für ihre ehrenamtliche Tätigkeit zur Verfügung. Dazu werden auch die Möglichkeiten des Internets und Teilnahmen an Messen und anderen Veranstaltungen genutzt.
7. Die Kleingartenanlagen mit ihren Gemeinschaftseinrichtungen werden durch die Kleingärtner in freiwilliger und unentgeltlicher Arbeit geschaffen und unterhalten. Dafür gilt es Anerkennung bei den Bürgern, wie auch den Parteien und Organisationen sowie der Stadtverwaltung, zu erreichen. Deshalb sind diese Leistungen verstärkt öffentlich zu würdigen und zu publizieren.

8. Die Kleingärtnervereine sind als Gemeinschaften, in denen ihre Mitglieder eine soziale Heimat finden, zu stärken. Das gilt besonders auch für sozial Benachteiligte und Zugewanderte. Das Gemeinschaftsleben ist deshalb zu fördern und durch Veranstaltungen, Feste und andere gemeinsame Erlebnisse attraktiv zu gestalten.
9. Die Geschichte der Kleingartenbewegung muss in Vereinschroniken und anderen Dokumenten festgehalten werden. Mit der Herausgabe der Geschichte des Kleingartenwesens in der Stadt Chemnitz im Jahr 2009 wurde damit ein wichtiger Schritt getan. Die Zusammenarbeit mit dem Museum der Kleingärtnerbewegung in Leipzig, dem Stadtarchiv und dem Geschichtsverein der Stadt Chemnitz ist weiter mit dem Ziel zu führen, die gewonnenen Erkenntnisse zu ergänzen, weiter zu vervollständigen und insbesondere die neuere Entwicklung zu dokumentieren. Verstärkt ist das Bekenntnis zum Deutschen Kleingärtnermuseum in Leipzig durch Mitgliedschaft in dessen Förderverein von Vereinen und Einzelpersonen zu entwickeln.
10. Um diese Leistungen der Kleingärtner auch zukünftig zu erzielen, werden weiterhin viele aktiv tätige Bürger in den Vereinen benötigt. Dazu gehört, dass der Kleingarten auch für sozial weniger begüterte Personen erschwinglich ist und nicht durch hohe Pachten, Gebühren und Abgaben der direkte Zugang zu dieser Art der Erholung behindert wird. Der Stadtverband setzt sich deshalb und unter Nutzung seiner Mitgliedschaft im Landesverband Sachsen der Kleingärtner dafür ein, dass Kleingärten auch weiterhin bezahlbar bleiben. Durch den Verband und die Mitgliedsvereine sind alle erdenklichen Formen der Gewinnung neuer Mitglieder zu nutzen.
11. Die Leistungen der Kleingärtner erfordern sichere Rechtsverhältnisse. Der Stadtverband wird deshalb die Schulungen seiner Funktionsträger sowie der seiner Mitgliedvereine auf den Gebieten des Vereins-, Pacht- und Steuerrechts sowie zur Organisation von Veranstaltungen mit hohem Niveau weiter führen.
12. Um die Position der Kleingärtner in der Stadt zu stärken, ist mit Verbänden und Vereinen der Kleingärtner, die in Sachsen und besonders in Chemnitz ansässig sind, verstärkt zusammen zu arbeiten mit dem Ziel, die Arbeit in den Vereinen effektiver zu gestalten und gegenüber den Vertretern der Parteien auf städtischer, wie auch auf Landesebene und der Stadtverwaltung geschlossen aufzutreten.
13. Die Gewinnung neuer Leser für unsere Mitgliederzeitung „Gartenfreund“ ist gezielter zu führen. Ziel muss es sein, dass im Verbandsdurchschnitt 10 % Bezug erreicht oder überboten wird und somit mindestens jeder 7. Gartenfreund Leser unserer Mitgliedszeitung ist.